

## **Schlussevaluierung 2008**

### **Wassereinzugsgebietsmanagement Río Lerma im Tal von Toluca und Río Balsas, Mexiko**

Kurzbericht

**Erstellt durch: Klaus-Peter Jacoby &  
José Lus Pablos Hach**  
**für: CEval – Centrum für Evaluation,  
Saarbrücken**

**Dieses Gutachten wurde von unabhängigen externen  
Sachverständigen erstellt. Es gibt ausschließlich deren  
Meinung und Wertung wieder.**

**Herausgeber:**  
Deutsche Gesellschaft für  
Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH

Stabsstelle Evaluierung

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5  
65760 Eschborn  
Internet: <http://www.gtz.de>

Eschborn, 8.01.2009

## Tabellarische Übersicht

### Zur Evaluierungsmission

Evaluierungszeitraum	Juli 2008 – Oktober 2008
Evaluierendes Institut / Consulting-Firma	CEval – Centrum für Evaluation, Universität des Saarlandes, Saarbrücken
Evaluierungsteam	Klaus-Peter Jacoby (Internationale Fachkraft) José Luís Pablos Hach (Nationale Fachkraft)

### Zur Entwicklungsmaßnahme

Bezeichnung gemäß Auftrag	Wassereinzugsgebietsmanagement Río Lerma im Tal von Toluca und Río Balsas
Nummer	Phase 1: 2000.2138.6 Phase 2: 2004.2142.0
Gesamtlaufzeit nach Phasen	Gesamtförderlaufzeit von 04/2002 bis 01/2008 1. Förderphase von 04/2002 bis 01/2005 2. Förderphase von 02/2005 bis 01/2008 Das Projekt endete vorzeitig. Eine dritte Förderphase (vorgesehene Laufzeit von 02/2008 bis 03/2010) wurde nicht mehr durchgeführt.
Gesamtkosten	Ca. 2,41 Mio. € 1. Förderphase: ca. 1,28 Mio. € 2. Förderphase: ca. 1,13 Mio. € Der für die dritte Förderphase vorgesehene Beitrag (1 Mio. €) wurde nicht mehr ausgegeben.
Gesamtziel laut Angebot, bei lfd. Entwicklungsmaßnahmen zusätzlich das aktuelle Phasenziel	<u>Gesamtziel:</u> Die Bewirtschaftung des Einzugsgebietes des Aquifers im Tal von Toluca durch die Akteure im Wassersektor (CONAGUA, COTAS, GTCI, Wassereinzugsgebietskomitees) ist verbessert. <u>Phasenziel bis 01/2008:</u> Die Akteure im Wassersektor (CONAGUA, COTAS, GTCI, Einzugsgebietskomitees) sind dazu in der Lage, partizipativ einen integralen Bewirtschaftungsplan für das Einzugsgebiet des Aquifers Tal von Toluca zu erstellen.
Politischer Träger	Comisión Nacional del Agua (CONAGUA, früher CNA) = Nationale Wasserkommission
Durchführungsorganisationen (im Partnerland)	Landesstelle der CONAGUA im Bundesstaat México Technisches Grundwasserkomitee im Tal von Toluca (COTAS)
Andere beteiligte Entwicklungsorganisationen	Keine

Zielgruppen laut Angebot	<u>Zielgruppe</u> ist die gesamte Bevölkerung bzw. die Wassernutzer im Tal von Toluca. Durch den Schutz der natürlichen Ressourcen wird ein wichtiger Teil der Lebensgrundlage der Bevölkerung gesichert. Hiervon sollen insbesondere Arme profitieren, da sie auf eine öffentliche Wasserversorgung und den Schutz ihrer Lebensräume angewiesen sind. Ebenso sei zu erwarten, dass Frauen auf Grund der traditionellen Rollenverteilung einen wesentlichen Beitrag bei der Einforderung von Maßnahmen zur Verbesserung der Umwelt- und Gesundheitsbedingungen leisten werden.
--------------------------	--

### Zur Bewertung

Gesamtbewertung <i>Auf einer Skala von 1 (sehr gutes, deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis) bis 6 (die Entwicklungsmaßnahme ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert)</i>	Stufe 3 „Ein zufrieden stellendes Ergebnis; liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse“
Einzelbewertung	Relevanz: 2; Effektivität:3*; Impact: 3; Effizienz: 3; Nachhaltigkeit: 3

\* siehe Anhang (Soll-Ist-Vergleich)

### Zusammenfassung

Der Grundwasserleiter im Tal von Toluca versorgt die dortige Bevölkerung (ca. 2 Mio. Einwohner) mit Trinkwasser und trägt zur Wasserversorgung des nahe gelegenen Großraums Mexiko-Stadt bei. Der übermäßige Wasserverbrauch (Defizit 2003: ca. 46 hm<sup>3</sup>/a) führt zu einem Absinken des Grundwasserstandes von etwa 1m/Jahr. Unmittelbare Wirkungen sind u. a. die abnehmende Leistungsfähigkeit von Brunnen und steigende Entnahmekosten. Leidtragende sind die Bewohner des Tals von Toluca, die insbesondere in ländlichen Gebieten auf das Wasser von fortschreitend versiegenden Quellen angewiesen sind, aber auch in ärmeren Vorstädten z.T. nur stundenweise Wasser bekommen. Seit 1992 besteht die rechtliche Möglichkeit einer Einbindung der Wassernutzer in die Wasserbewirtschaftung, bis zum Projektbeginn fehlten hierzu jedoch die notwendigen institutionellen Voraussetzungen.

Vor diesem Hintergrund wurde die Entwicklungsmaßnahme „Wassereinzugsgebiets-Management, Río Lerma im Tal von Toluca und Río Balsas, Mexiko“ durchgeführt, die Gegenstand dieser Schlussevaluierung ist. Implementiert wurde sie von der RODECO Consulting GmbH. Das Projekt war für eine Laufzeit von 8 Jahren konzipiert (April 2002 bis Januar 2010), wurde jedoch im Januar 2008 nach der zweiten Förderphase beendet.

Politischer Träger war die Nationale Wasserkommission (CONAGUA). Durchführungspartner war die Landesstelle der CONAGUA im Bundesstaat Mexiko. Zielgruppe der Entwicklungsmaßnahme war die Bevölkerung in der Projektregion. Frauen stellten nicht nur einen wichtigen Teil der Zielgruppe dar, sondern sollten auch als *Change Agents* auf lokaler Ebene gezielt angesprochen werden. Das für die zweite Projektphase gültige Gesamtziel des Vorhabens lautete: „Die Bewirtschaftung des Einzugsgebietes des Aquifers *Tal von Toluca* durch die Akteure im Wassersektor ist verbessert.“ Zur Messung der Zielerreichung wurden vier Indikatoren formuliert: (1) Es existiert eine Durchführungsverordnung für den Bewirtschaftungsplan, (2) Steigerung der Anzahl der kontrollierten Entnahmewasserzähler von 350 (2004) auf 420, (3) Reduktion des konzessionierten Wasservolumens von 329,59 Mio. hm<sup>3</sup>/a (2003) auf 313 hm<sup>3</sup>/a sowie (4) Reduktion des Wasserverbrauchs in der Gemeinde Santa María Rayón (ohne Zielwerte).

Als Input des deutschen Beitrags wurden eine internationale und in der ersten Phase eine nationale Langzeitfachkraft, internationale und nationale Kurzzeitfachkräfte, sowie Sachleistungen und Zuschüsse zu Fortbildungsmaßnahmen bereit gestellt. Von dem bis 2010 vorgesehenen Gesamtbudget von 3,5 Mio. € wurden 2,41 Mio. € ausgegeben. Als wichtigster Partnerinput war die Abstellung von zwei Fachkräften vereinbart. Darüber hinaus stellte der Partner Büroräume und -infrastruktur zur Verfügung. Die Aktivitäten umfassten Prozessberatung, Fortbildungen sowie die Begleitung von Pilotmaßnahmen auf lokaler Ebene (v. a. Wassersparmaßnahmen). Sie dienten der Bereitstellung folgender Leistungen: (a) Schaffung einer institutionellen Struktur zur Beteiligung von Nutzergruppen an der Bewirtschaftungsplanung, (b) verbesserte Qualifikation von Akteuren des Wassersektors, (c) ein Konzept für den Wasserbewirtschaftungsplan, (d) Sensibilisierung der Bevölkerung im Tal von Toluca für einen rationalen Umgang mit Trinkwasser. Die Nutzung der Leistungen sollte in der adäquaten Beteiligung der regionalen Akteure an einer geordneten wasserwirtschaftlichen Planung sowie der Umsetzung konkreter Aktionen durch die Wassernutzer bestehen. Als direkte Wirkung wurde eine verbesserte Bewirtschaftung des Grundwasserleiters im Tal von Toluca angestrebt, die ihren Ausdruck u. a. in einer Reduzierung der konzessionierten Wasserentnahme aus dem Aquifer im Tal von Toluca finden sollte. In seiner indirekten Wirkung sollte das Projekt schließlich einen Beitrag zur ökologischen Stabilisierung des Grundwasserleiters leisten. Auf der Ebene hoch aggregierter Wirkungen zielte die Maßnahme auf den Zugang zu sicherem Trinkwasser (Unterziel 10 der Millennium Development Goals - MDG 7: Sicherung der ökologischen Nachhaltigkeit) und dadurch implizit auf einen Beitrag zur Gesundheit der Bevölkerung in der Projektregion (MDGs 4 und 5).

Die Schlussevaluierung wurde zwischen dem 25.08. und 12.09.2008 in Mexiko durchgeführt. Sie umfasste insgesamt 58 Einzel- und Gruppeninterviews mit Akteuren auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene sowie Feldbesuche und die Analyse von Sekundärdaten. Das Evaluierungsteam bestand aus einer internationalen und einer nationalen Fachkraft. Gemäß den im Rahmen des Development Assistance Committee (OECD-DAC) vereinbarten Kriterien erfolgte eine Bewertung von *Relevanz*, *Effektivität*, *Impact*, *Effizienz* und *Nachhaltigkeit* der Maßnahme. Darüber hinaus waren eine fachbezogene Erfolgsbewertung vorzunehmen und Beiträge des Projekts zu Armutsminderung, MDG, Gleichberechtigung der Geschlechter und zum Konzept der nachhaltigen Entwicklung einzuschätzen.

Auf die Leistungsfähigkeit von Projektträgern und Durchführungspartnern nahm das Projekt positiv Einfluss, v. a. durch fachliche Qualifizierung und die Erarbeitung von Instrumenten zur Bewirtschaftungsplanung. Strukturelle Probleme hinsichtlich der internen Organisation der CONAGUA sowie deren Kapazitäten zur Koordination der für eine integrale Bewirtschaftungsplanung relevanten Akteure bleiben jedoch bestehen. Auch das Technische Grundwasserkomitee (COTAS) im Tal von Toluca hat sich nicht zu einer leistungsfähigen Organisation entwickelt. Dennoch kommen die Evaluatoren zu einer insgesamt positiven Gesamtbeurteilung. Die Resultate sind der Laufzeit von zwei Förderphasen angemessen. Wenngleich die anfänglich geplante dritte Projektphase nicht mehr durchgeführt wurde, sind Voraussetzungen für eine Projektfortführung durch den Partner gegeben. Zwar ist eine vollständige Erreichung des für 2010 formulierten Gesamtziels nicht realistisch, insgesamt wird das Projekt jedoch als **befriedigend (Stufe 3)**, d.h. als entwicklungspolitisch erfolgreich bewertet (d. h. „das Ergebnis liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse“). Diese Gesamteinschätzung beruht auf den folgenden Einzelkriterien:

Die Relevanz bezeichnet das „Ausmaß, in dem die Ziele der Entwicklungsmaßnahme mit dem Bedarf der Zielgruppen, den Politiken des Partnerlandes und der Partnerinstitutionen, den globalen Entwicklungszielen sowie der entwicklungspolitischen Grundausrichtung der Bundesregierung übereinstimmen“. Das Projekt ist auf zentrale Entwicklungsfragen des Partnerlandes ausgerichtet, hat einen direkten Bezug zum Nationalen Wasserplan 2007-2012 und ist in dessen Rahmen als Vorzeigeprojekt formell verankert. Es trägt zur Dezentralisierung der Wassergovernance bei und kann potenziell auch für die Bewirtschaftung anderer Grundwasserleiter wichtige Anregungen geben. Es greift wichtige internationale Themen auf und stimmt mit der Sektorstrategie des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) überein. Die Relevanz wird lediglich dadurch eingeschränkt, dass das Projekt außerhalb des für die deutsch-mexikanische TZ definierten Rahmens des städtisch-industriellen Umweltschutzes angelegt war. Sie wird

insgesamt als **gut (Stufe 2)** bewertet („Ein gutes, voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel“).

Unter Effektivität versteht man das „Ausmaß, in dem die direkten Wirkungen (Ziele) der Entwicklungsmaßnahme erreicht werden (Soll-Ist-Vergleich)“. Das Projekt konnte in der auf zwei Förderphasen reduzierten Laufzeit folgende direkten Wirkungen erzielen: (a) eine verbesserte Abstimmung zwischen Akteuren des Wassersektors, die in dem Ende 2007 vorgelegten integrierten Bewirtschaftungsplan resultiert, (b) erfolgreiche Wassersparmaßnahmen auf der Ebene von Pilotgemeinden (z. B. die Reduzierung von Netzverlusten in Metepec, Betrieb von Regenwassernutzungsanlagen in Schulgebäuden in Santa María Rayón), (c) eine Mobilisierung der Zivilgesellschaft, die ihren Ausdruck zunächst in der Konsolidierung von Umwelt-Bürgerinitiativen in insgesamt 3 Gemeinden fand und mittlerweile auf Gemeinden im gesamten Tal von Toluca ausstrahlt.

Allerdings gibt es hinsichtlich der Zielerreichung auch Einschränkungen. So konnten die institutionellen Rahmenbedingungen für den Interessenausgleich unter den Nutzergruppen sowie zwischen den Nutzern und der CONAGUA kaum verbessert werden. Das hierfür vorgesehene COTAS ist zum Evaluierungszeitpunkt weitgehend inaktiv. Insbesondere aber wurden im Hinblick auf eine Reduzierung der konzessionierten Entnahmemengen noch keine Fortschritte erzielt. Der Zielwert aus dem Angebot an das BMZ von 2004 (313 Mio. m<sup>3</sup>/a) wird zum Evaluierungszeitpunkt (427 Mio. m<sup>3</sup>/a) deutlich überschritten. Eine zukünftig positive Entwicklung der Entnahmebilanz ist abhängig von der Implementierung des Bewirtschaftungsplans. Aufgrund des vorzeitigen Projektendes ist dieser Prozess mit Risiken behaftet, dennoch werden die Voraussetzungen derzeit optimistisch eingeschätzt. Insgesamt wird die Effektivität daher als **befriedigend (Stufe 3)** bewertet.

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen (Impact) bezeichnen das „Ausmaß, in dem das Vorhaben dazu beiträgt, dass die angestrebten übergeordneten Wirkungen erreicht werden sowie andere indirekte Wirkungen eintreten“. Als wichtigste indirekte Wirkung wird eine Stabilisierung des Grundwasserleiters im Tal von Toluca angestrebt. Hierauf hatte das Projekt bislang keinen Einfluss, da sich der Bewirtschaftungsplan noch nicht in der Implementationsphase befindet. Dennoch hatte die Entwicklungsmaßnahme positive indirekte Wirkungen. Hierzu gehört eine sich abzeichnende Breitenwirkung des konzeptionellen Ansatzes sowie einzelner Pilot-Maßnahmen, die von der CONAGUA als *Best Practices* aufgegriffen wurden und als Vorzeigeprojekte (*Proyectos Emblemáticos*) im Rahmen des Nationalen Wasserprogramms 2007-2012 eine hohe Sichtbarkeit genießen. Da der Diffusionsprozess erst kurz vor Beendigung des Projekts eingesetzt hat, sind konkrete Erfolge erst punktuell und noch auf Prozessebene zu verzeichnen (z. B. Aufnahme eines

schulischen Modellprojekts zur Regenwassernutzung in das Investitionsprogramm 2008 des Landes-Erziehungsministeriums). Indirekte Wirkungen sind auch auf der Ebene der zivilgesellschaftlichen Bewusstseinsbildung zu sehen. Die hier im Projektverlauf zunächst auf Gemeinde-Ebene gewachsenen Bürgerinitiativen haben sich zum Evaluierungszeitpunkt in einem Gemeinden übergreifenden Netzwerk konsolidiert und stellen damit auch auf der Meso-Ebene einen neuen Akteur für die Wassergovernance dar. Insgesamt wird der Impact des Projekts bis zum Evaluierungszeitpunkt als **befriedigend (Stufe 3)** bewertet.

Unter Effizienz ist das „Maß für die Angemessenheit der für eine Entwicklungsmaßnahme eingesetzten Ressourcen zu den damit erzielten Resultaten (Leistungen und Wirkungen)“ zu verstehen. Angesichts der komplexen Problematik war das Projekt nur mit sehr geringen Ressourcen (2,4 Mio. € für 6 Jahre) ausgestattet, ein Umstand der von zahlreichen Befragten kritisch angeführt wird. Gleichzeitig herrscht die Ansicht vor, dass es die geringen Mittel optimal eingesetzt habe, um seine Leistungen und Wirkungen zu maximieren. Es sind unter Effizienzgesichtspunkten aber auch kritische Aspekte festzuhalten. So waren die Ressourcen nicht ausreichend, um auf der wichtigen Ebene der Wasserversorgungsunternehmen (WVU) systematischer zu intervenieren und dadurch stärkere Synergieeffekte zu erzeugen. Eine stärkere Verzahnung des Projekts mit der deutschen TZ im Abfallbereich wäre ebenfalls wünschenswert gewesen, kam aber nach Einschätzung von deutscher Seite aufgrund eines gespannten Verhältnisses der jeweils zuständigen Trägerorganisationen nicht zustande. Schließlich impliziert die gegenüber der ursprünglichen Planung um eine Phase verkürzte Projektlaufzeit einen Effizienzverlust, da die Fortführung ohne den „Katalysator“ des deutschen Beitrags insbesondere im Bereich der interinstitutionellen Kooperation mit deutlich höherem Aufwand verbunden sein wird. In der Summe wird die Effizienz daher mit **befriedigend (Stufe 3)** bewertet.

Unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit wird die Wahrscheinlichkeit hinterfragt, „dass die positiven Wirkungen der Entwicklungsmaßnahme über das Ende der Unterstützung hinaus fortbestehen“. Mit einem hohen Rückhalt in der *Subdirección de Programación* der Bundes-CONAGUA und der Integration des Projekts in das Portfolio der *Proyectos Emblemáticos* des Wasserprogramms 2007-2012 ist ein institutioneller Anker geschaffen worden, der das Mandat für die weitere Arbeit und die Verfügbarkeit von Ressourcen mittelfristig sicherstellt. Gleichzeitig aber steht die CONAGUA vor strukturellen Herausforderungen (geringe abteilungsübergreifende Koordination im Projektkontext, Personal- und Budgetengpässe, geringes Ansehen bei den Zielgruppen), die als Risiken für die Nachhaltigkeit bestehen bleiben. Insgesamt ist dennoch eine Gesamtbewertung als **zufrieden stellend (Nachhaltigkeitsstufe 3)** gerechtfertigt („Die Nachhaltigkeit wird zum



Evaluierungszeitpunkt als nicht ausreichend eingeschätzt, sich aber mit hoher Wahrscheinlichkeit positiv entwickeln und das Vorhaben damit eine positive entwicklungspolitische Wirksamkeit erreichen“).

Ein Beitrag zur Armutsminderung ist konzeptionell dahingehend vorhanden, dass insbesondere die ärmere Bevölkerung von einer nachhaltig gesicherten Trinkwasserversorgung profitiert. Der Armutszugriff liegt jedoch auf der Ebene der indirekten Wirkungen, weshalb zum Evaluierungszeitpunkt noch keine Wirkungen eingetreten waren. Hinsichtlich der Gleichberechtigung der Geschlechter sind dagegen positive Wirkungen festzustellen. Insbesondere auf lokaler Ebene sind Frauen umfangreich in den Umwelt-Bürgerinitiativen vertreten und fungieren somit als eine wichtige Stütze für Maßnahmen zur Sensibilisierung der Bevölkerung. Durch die Förderung einer dezentralisierten Wassergovernance und der Kooperation zwischen den relevanten Akteuren sowie den verschiedenen Verwaltungsebenen leistete das Vorhaben außerdem einen Beitrag zur Nachhaltigen Entwicklung.

Die Ergebnisse der Evaluierung führen zu folgenden übergreifende Schlussfolgerungen: Das Projekt hat insgesamt einen positiven Beitrag zur integralen Bewirtschaftung des Grundwasserleiters im Tal von Toluca geleistet und hat, trotz der genannten Nachhaltigkeitsrisiken, gute Aussichten auf eine Fortführung durch den Projektträger. Die im Tal von Toluca gesammelten Erfahrungen sind auch für andere Wassereinzugsgebiete relevant. Die wesentlichen Erfolge des Projektes sind: (a) ein partizipativ erarbeiteter Bewirtschaftungsplan für das Wassereinzugsgebiet Tal von Toluca; (b) ein verbesserter Dialog zwischen der CONAGUA und den anderen Sektorakteuren; (c) das Aufgreifen von Modellvorhaben auf Gemeindeebene als Best Practices durch die Bundes-CONAGUA; (d) die Konsolidierung von Umwelt-Bürgerinitiativen in drei Gemeinden sowie eines Netzwerks für das gesamte Wassereinzugsgebiet; (e) die Weiterführung der Fortbildungen für Umweltpromotoren durch eine lokale Nichtregierungs-Organisation (NRO).

Wesentliche Empfehlungen und Lessons Learnt für die deutsche Kooperation beziehen sich u. a. auf: (a) die Notwendigkeit, die einzusetzenden (bzw. verfügbaren) Ressourcen, Aktionsradius und Wirkungshorizont eines Vorhabens in der Planungsphase realistischer aufeinander abzustimmen; (b) Herausforderungen sowie positive Erfahrungen hinsichtlich der Vorbereitung der Projektübergabe an den Partner, (c) die Bedeutung einer institutionellen Verzahnung von partizipativen und regulatorischen Ansätzen in der Wassergovernance; (d) die Möglichkeiten eines weiteren Engagements der deutschen TZ im Wassersektor. Empfehlungen an die mexikanischen Partner stellen die Voraussetzungen für eine erfolgreiche eigenverantwortliche Weiterführung des Projekts in den Vordergrund, u. a. (a) die Notwendigkeit einer stärkeren abteilungsübergreifenden Verankerung des Projekts in

der CONAGUA; (b) die Notwendigkeit einer zügigen Implementierung des Bewirtschaftungsplans; (c) die Bereitstellung oder Beschaffung der für eine Professionalisierung des COTAS erforderlichen Mittel; (d) den Aufbau eines Wissensmanagements für Vorhaben zur Bewirtschaftung von Grundwasserleitern und Wassereinzugsgebieten.

## Anhang: SOLL-IST-VERGLEICH

### Wassereinzugsgebietsmanagement Río Lerma im Tal von Toluca und Río Balsas, Mexiko (PN 2004. 2142.0)

**Gesamtziel bis 02/2010:**  
Die Bewirtschaftung des Einzugsgebietes des Aquifers im Tal von Toluca durch die Akteure im Wassersektor (CNA, COTAS, GTCI, Wassereinzugsgebietskomitees) ist verbessert.

Indikator 1	Indikator 2	Indikator 3	Indikator 4
Es existiert eine Durchführungsverordnung für den Bewirtschaftungsplan	Steigerung der Anzahl der kontrollierten Entnahmewassersähler von 350 (2004) auf 420 (2010)	Reduktion des konzessionierten Wasservolumens von 329,59 hm <sup>3</sup> /a (2003) auf 313 hm <sup>3</sup> /a (2010)	Reduktion des Wasserverbrauchs in der Gemeinde Sta. María Rayón [ohne Zielwerte]
<b>Wird voraussichtlich teilweise erreicht</b>	<b>Wird voraussichtlich nicht erreicht</b>	<b>Wird voraussichtlich nicht erreicht</b>	<b>Wird voraussichtlich erreicht</b>

**Phasenziel bis 01/2008:**  
Die Akteure im Wassersektor sind dazu in der Lage, partizipativ einen integralen Bewirtschaftungsplan für das Einzugsgebiet des Aquifers im Tal von Toluca zu erstellen.

Indikator 1	Indikator 2	Indikator 3	Indikator 4	Indikator 5	Indikator 6
Es existiert ein Bewirtschaftungsplan „Version 2008“, der von Landes-CNA, COTAS und GTCI abgenommen ist.	Die Arbeitssitzungen zur Formulierung des Bewirtschaftungsplans werden durchschnittlich von mindestens 80% der eingeladenen Vertreter besucht	In der Gemeinde Rayón und 2 weiteren kleinen Gemeinden haben die kommunalen WVU ein Programm zur Sensibilisierung der Bevölkerung zu den Themen Zahlungsbereitschaft und Wassersparen beschlossen	Mindestens zwei große Städte im Tal von Toluca haben ein Programm zu Wassersparmaßnahmen im Bereich der technischen Infrastruktur beschlossen	Zunahme der Anzahl der weiblichen Mitglieder im COTAS von 0 auf 2 von 8 Sitzen	Mindestens 2 Aktionsprogramme des Bewirtschaftungsplans setzen Maßnahmen des erarbeiteten Konzepts zur Einbeziehung von Genderaspekten um
<b>Erreicht</b>	<b>Erreicht</b>	<b>Erreicht</b>	<b>Teilweise erreicht</b>	<b>Teilweise erreicht</b>	<b>noch nicht erreicht</b>

#### Querschnitts-Themen

**Armutsminderung (MSA)**

Das Projekt hat einen Armutsbezug auf Ebene der intendierten indirekten Wirkungen, ist hierfür aber bisher noch nicht weit genug fortgeschritten

**Good Governance (PD/GG-2)**

Das Projekt hat die Bedingungen für eine partizipative Wassergovernance verbessert und damit einen Beitrag zur Dezentralisierung geleistet

**Gender (G-1)**

Das Projekt hat genderspezifische Strukturen der Wassernutzung aktiv thematisiert und zudem die Rolle von Frauen in Umwelt-Bürgerinitiativen gestärkt

**Ökologische Wirkungen (UR-2)**

Ökologische Wirkungen stehen im Vordergrund des Projekts, setzen aber noch weitere Fortschritte bei der Erreichung des Gesamtziels voraus.

**Public-Private-Partnership**

PPP waren im Rahmen des Vorhabens nicht relevant. Die Kennung PPP-1 für das Angebot der ersten Phase wurde in der zweiten Phase nicht mehr vergeben